

SWR2 Leben

## **Millionenfacher Betrug – Unterwegs mit der Finanzkontrolle Schwarzarbeit**

Von Charly Kowalczyk

Sendung vom: 23.02.22, 15.05 Uhr

Redaktion: Petra Mallwitz

Regie: Günter Maurer

Produktion: SWR 2022

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-tandem-100.xml>

---

### **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### **Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

## **MILLIONENFACHER BETRUG – UNTERWEGS MIT DER FINANZKONTROLLE SCHWARZARBEIT**

Anmoderation

Über zwei Millionen Menschen aus Polen, Rumänien und Bulgarien leben zur Zeit in Deutschland. Fünf Mal so viel wie vor 15 Jahren. Viele sind qualifizierte Arbeitskräfte. Hunderttausende arbeiten in prekären Bereichen: auf Baustellen, in der Pflege, Landwirtschaft, im Reinigungsgewerbe, in der Gastronomie oder in der Logistik - oft unter dem Mindestlohn und ohne Sozialversicherung. Dabei steht es ihnen als EU-Bürgerinnen und -Bürgern zu, in einem anderen Land der Europäischen Union ohne Arbeitserlaubnis arbeiten zu können. Dabei gelten für sie die gleichen Rechte wie für Deutsche. Aber nicht immer werden sie tatsächlich gleichbehandelt. Ob dies passiert oder eben nicht, überprüft die „Finanzkontrolle Schwarzarbeit“ des Zolls. Unser Autor Charly Kowalczyk war einen Tag lang mit Zollfahndern in Bremen unterwegs.

Atmo 01 Ankunft beim Zoll, viele Stimmen, erst frei, bleibt unter Erzähler

Erzähler:

Vier Uhr morgens: Aufstehen. Kaffee trinken. Aufs Rad steigen. Im Vorfeld bat man mich pünktlich zu sein. Kaum bin ich um fünf Uhr auf dem Parkplatz des Hauptzollamtes Bremen angekommen, begrüßt uns Jens Pietsch von der Finanzkontrolle Schwarzarbeit, der heute für den Einsatz verantwortlich ist.

Atmo 02: Pietsch: „Dann sind wir komplett.“ „Ja, fang an.“ Dann können wir loslegen, ja. Moin erst mal an alle, dass Ihr so pünktlich aus dem Bett gefunden habt. Jetzt können wir ja die Katze aus dem Sack lassen. Wir werden heute Reinigungskräfte überprüfen. Gebäudereinigung ist kein großes Hexenwerk. Der Mindestlohn ist aktualisiert. Für alle noch mal eben zur Kenntnis: Unter 11,11 Euro geht nichts. Ansonsten wünsche ich uns allen: Gutes Gelingen. Wie immer Eigensicherung vor Erfolg, bleibt zusammen, immer auf jeden Fall zwei Leute...

Erzähler:

Weder ich noch die Zollbeamten wussten bis zu diesem Zeitpunkt, wer heute überprüft wird. (nicht nötig, sagt der Zöllner danach...)

O-Ton 01 Zollbeamter (nach der Begrüßung):

Das ist eine übliche Einsatzlage, wie sie, wenn sie vorbereitet wird, auch so stattfindet. Das ist jetzt nicht irgendwie, dass es für Medien vorbereitet ist, das ist völlig authentisch so.

Autor:

Das heißt, die erfahren alle am Morgen erst, was gemacht wird?

Erzähler:

Der Zoll ist dem Bundesfinanzministerium unterstellt.

OT 01 weiter:

Das wird bundesweit so vorgegeben durch die Generalzolldirektion, auch das Thema, nämlich diesmal Reinigungsgewerbe und wird eigentlich immer erst kurz vorher bekanntgegeben, um rein Einsatztaktisch nicht irgendwie zu verbrennen, dass irgendjemand eine Information preisgibt oder bekannt wird in irgendeinem Zusammenhang... bleibt darunter

Erzähler:

Acht Männer und zwei Frauen der FSK, Finanzkontrolle Schwarzarbeit des Zolls, steigen in die Autos. Es muss jetzt schnell gehen, denn die Arbeit der Reinigungskräfte beginnt in der Regel, bevor die Einkaufszentren öffnen.

Atmo 03 Schritte, Stimmen, Zöllner/innen steigen in die Autos,

Pietsch:

„Auf geht's!“

Autor

Ich fahr bei Ihnen mit...

Von Maurich

Sie fahren bei mir mit. Klar. Na dann.

Autor

Super! (Autotür zu)... bleibt darunter

Erzähler:

Im Vorfeld wurde ich darauf hingewiesen, bei den Aufnahmen mit dem Mikrofon Abstand zu halten.

Atmo 04 Auto fährt, kurz frei, bleibt unter Erzähler und folgenden O-Tönen

Erzähler:

Zwei Jahre lang hab ich für die ARD recherchiert, mit welchen Methoden osteuropäische Arbeitskräfte von Unternehmen ausgebeutet werden. Dabei habe ich viele Menschen aus Osteuropa kennengelernt, die in Deutschland arbeiten. Während ich im Auto der Zollfahnder sitze, denke ich an Ela. Die 44-jährige Polin hatte einen Minijob in der Reinigungsbranche. Sie versucht mit Putzen den Lebensunterhalt für ihre Familie mit zwei Kindern zu verdienen.

O-Ton 02 Ela (polnisch):

Als ich den Mini-Job angefangen habe, dachte ich, das ist alles super. Das Angebot habe ich durch Facebook gefunden. Ich soll erst mal zur Probe arbeiten. Ich bin dort hingefahren, und habe angefangen zu arbeiten. Ich habe gearbeitet und gearbeitet und sie wussten, dass ich auch eine Wohnung suche und das war einer der größten Fehler, den ich in Deutschland gemacht habe. Arbeiten und Wohnen beim Arbeitgeber. Neun Monate habe ich da in der Wohnung gewohnt. Eine Katastrophe. Ich war praktisch eine Gefangene von ihr. Wenn ich ihr bei der Arbeit widersprechen wollte, kam sofort der Satz: „Du fliegst aus der Wohnung! Also ich habe von morgen bis abends für sie gearbeitet. Ich konnte nicht NEIN sagen. Als ich endlich ihr meine Meinung gesagt habe, dass ich nicht mehr für sie weiter arbeite, wurde zwei Tage später meine Wohnung gekündigt.“

Erzähler:

Es ist gängig, dass Unternehmen nicht nur Arbeit, sondern auch eine Unterkunft mit anbieten. Häufig wird die völlig überbezahlte Miete vom Lohn abgezogen. So verdienen sie dann weniger als den Mindestlohn. Eine Unterwanderung des Arbeitsrechts. Und der Zoll ist dabei machtlos, sagt Jörg Cordes, der Arbeitsbereichsleiter der FSK in Bremen.

O-Ton 03 Jörg Cordes:

Wir kontrollieren nur eben den Arbeitsvertrag, die Stunden, den Mindestlohn. Kontrollieren auch noch die Auszahlungen als überwiesen, das bar bezahlt ist, ist entsprechend ein Beleg eben da. Dann ist für uns alles gut. Aber dass sie bei jemand anders, bei einem Dritten halt eben wieder Wuchermieten bezahlen müssen oder sowas, das kriegen wir natürlich überhaupt nicht raus bei unseren Geschäftsunterlagenprüfungen, weil die wollen wir ja eigentlich haben, die Hintermänner, die eben die Anderen total ausbeuten. Die Arbeitnehmer sind nicht das Klientel, was wir jetzt verfolgen wollen, sondern die wollen wir eigentlich schützen.

Atmo 04 kurz hoch, Fahrt im Auto, bleibt darunter

Erzähler:

Fünf Autos der Zollfahnderinnen sind unterwegs zu vier verschiedenen Einkaufszentren in Bremen. Dort wird überprüft, ob der gesetzliche Mindestlohn und die vorgeschriebenen Arbeitszeiten von Reinigungskräften eingehalten werden.

Atmo 05 Ankunft Einkaufszentrum

Von Maurich Dann fahr ich da rein. (Parken. Bremen. Aussteigen. Tür schlägt zu. Stimmen der Zollfahnder, Schritte ins Einkaufszentrum) ...bleibt darunter

Erzähler:

Ankunft am ersten Einkaufszentrum. Aussteigen. So ein Shoppingcenter ohne Publikum wirkt schrecklich öde. Der Zoll hat schon im Vorfeld den Ort inspiziert. Also los geht's. Niemand soll heimlich das Einkaufszentrum verlassen können.

O-Ton 04 Jens Pietsch:

Ganz großes Problem ist die Armut der neuen Beitrittsländer. Die sind deutlich ärmer als der Rest der EU, Bulgarien, Rumänien und dergleichen und damit sind diese Arbeitnehmer anfälliger dafür auf den Arbeitsmärkten der reicheren EU-Länder, also auch bei uns, als billige Arbeitskräfte zu fungieren. Das macht uns schon die Arbeit ein ganz schönes Stück weit schwerer und aufwändiger.

Erzähler:

Es gibt innerhalb der Europäischen Union nicht nur das Recht für EU-Bürgerinnen und -Bürger, ohne Arbeitserlaubnis überall in der EU zu arbeiten. Hinzukommt, dass es innerhalb der EU auch die Niederlassungsfreiheit von Unternehmen gibt. In der Praxis kann es dann so laufen: Ein deutscher Generalunternehmer gibt seinen

Reinigungsauftrag für ein Einkaufszentrum an einen Subunternehmer aus Polen weiter, um Geld zu sparen, der wiederum einen Teil des Auftrages an einen Subsubunternehmer aus Lettland weiter gibt. Das sei schwer zu kontrollieren, erzählen mir Zollfahnder, und habe eben auch Folgen für den Sozialstaat:

Atmo 05 kurz hoch, bleibt darunter

O-Ton 05 Volker von Maurich:

Derjenige, der eben die Sozialversicherung nicht für seine Arbeitnehmer zahlt, kann Kosten logischer Weise sparen, kann dadurch seine Produkte eben auch günstiger auf dem Markt anbieten. Schwarzarbeit ist ja kein Kavaliersdelikt, sondern Schwarzarbeit ist eine Wirtschaftsstraftat und gefährdet eben erheblich unseren Sozialstaat und wird auf dem Rücken aller ausgetragen.

Atmo 06: Pietsch

(Stimmen kommen näher) Ich bin draußen am Auto. Da können wir mal hingehen, wir haben ein bisschen was an Unterlagen hier in dem Reinigungsraum gefunden. Wir haben einen Arbeitnehmer da, der sich nur ausweisen kann über die Kopie seines Aufenthaltstitels auf dem Telefon.

Zöllner

Okay.

Pietsch

Und wie weit wir uns damit zufrieden geben, das entscheiden wir dann. Das ist ein, wie sag ich dann politisch korrekt, farbiger Mitarbeiter, und das ist extrem schwierig anhand der Kopie eines Fotos sicher zu sein, dass man es mit der Person zu tun, die da, da ist. Das müssen wir gleich mal sehen, wie weit wir da gehen und ob ich mir sogar den Ausweis noch besorgen lasse.

Zöllner

Komm mal mit! Schritte...

Pietsch

Wenn ich die Personalien gleich kriege, gleichen wir das schon einmal mit dem Ausländerzentralregister ab. Vielleicht können wir über den Weg schon ein bisschen Historie nachvollziehen. Das hilft manchmal schon.

Pietsch

(Ich wollte Dich bitten mit dem Kopieren anzufangen, Autotür öffnet) Mal sehen, wir haben ein paar Dienstpläne gefunden in dem Raum. Da haben wir zumindest schon mal Namen darauf von Arbeitnehmern, die regelmäßig zum Einsatz kommen, selbst wenn wir die heute nicht antreffen.

Atmo 07: Maurich

Der Kollege fährt den Rechner jetzt erst mal hoch dann, sucht die richtige Verbindung... (lachen, bleibt darunter)

Erzähler:

Der Transporter der Zollbeamten beinhaltet eine Menge an elektronischen Geräten, Laptop, Drucker und ...

Atmo 08: Zöllner

Hier Kopieren und Tackern. (lacht)

Autor

Das ist ja ein richtig kleines Büro, ne.

Zöllner

(lacht) Ja, das muss auch mobil ausgestattet sein, damit sie zu jedem Zeitpunkt in einer Maßnahme dann auch agieren können. Abfragen starten können. Vermerke schreiben können usw. (Drucker druckt) Jetzt hab ich grade hier Dienstpläne, wo natürlich die einzelnen Arbeitnehmer dementsprechend ihre Arbeitszeiten einschreiben, weil die schon einer Aufzeichnungspflicht natürlich unterliegen und die kopieren wir dann, dann haben wir genau den Überblick, ob es mit den Stunden nachher auch mit der weiteren Prüfung dann auch passt und dann ausrechnen kann, ob da wirklich noch Mindestlohn im Nachhinein gezahlt wurde oder nicht.

Pietsch

Zeig mir eben noch mal den Dienstplan für heute. (bleibt darunter)

Erzähler:

Ein anderer Zollbeamter kommt mit einem Mann aus einem afrikanischen Land zum Wagen. Der Mann im T-Shirt steht nun unaufgeregt vor dem Fahrzeug. Wegen der Pandemie muss er davor stehen bleiben. Er wird gebeten, sich auszuweisen.

Atmo 09: Zöllner

Können Sie einmal die Maske abnehmen, bitte! Können Sie wieder aufsetzen, danke! Seit wann sind Sie in Deutschland?

Reinigungskraft

Ich hab keine Papier...

Pietsch

Sie müssen ja Aufenthaltstitel dabei haben! Auf dem Telefon reicht nicht.

Reinigungskraft

Okay

Pietsch

Zukünftig führen sie den mit!

Reinigungskraft

Okay

Zöllner

I get an autogramm here

Reinigungskraft

Okay, thank you. (Schritte, Autotür)

Pietsch

Wir hätten im Zweifel sogar die Möglichkeit dann Forensik-Abgleiche, also Lichtbild mit Ausweispapier zu vergleichen. Die Ausstattung dafür haben wir immer dabei, aber dazu brauche ich das Originaldokument. Das hätte einen erheblichen Aufwand bedeutet, das jetzt zu besorgen und da die restlichen Angaben zu seinen Beschäftigungsverhältnis schlüssig waren, zu seiner Vita in Deutschland, das mit den Daten, das passte auch, haben uns jetzt entschieden, ihn einfach daran zu erinnern, dass er seinen Ausweis zukünftig bitte dabei hat.

Autor

Wird der Mindestlohn bezahlt, konnten Sie aus seinem Fragebogen das ersehen?

Pietsch Ja, nach den Angaben, die er gemacht hat, bekommt er den Mindestlohn bezahlt, wenigstens den Mindestlohn, ja. Und wir warten noch mal, vielleicht bekommen wir ja auch noch Erkenntnisse von weiteren Arbeitnehmern. Einer zumindest muss sich hier ja noch aufhalten augenblicklich, weitere sollen noch kommen ab sechs Uhr. Das warten wir noch mal ab.

Atmo 10 Auto kommt näher, Fahrer steigt aus, bleibt darunter

Erzähler:

Kurz nach der Kontrolle des afrikanischen Mannes hält ein VW-Bus direkt vor dem Transporter des Zolls. Vor Jens Pietsch von der Finanzkontrolle Schwarzarbeit. Ein Mann um die 50 steigt aus. Stellt sich ihm vor. Aha, der Manager des Einkaufszentrums. Er ist ein wenig forsch und wirkt dabei doch irritiert.

Atmo weiter Pietsch: Moin

Mann

Können wir helfen?

Pietsch

Sie sind vom Einkaufszentrum. Richtig?

Mann

Genau

Pietsch

Pietsch ist mein Name. Wir sind vom Hauptzollamt Bremen, Finanzkontrolle Schwarzarbeit. Wir überprüfen die Reinigungskräfte.

Mann

Ach so, okay.

Pietsch

In Ihrem Gebäude. Insofern sind Sie nur betroffen, als dass Sie die Prüfung dulden müssen.

Mann

Nee, ist kein Problem. Nur hier werden ständig Fragen gestellt, klingelt Telefon, was ist los? Und dann kann ich keine Antwort geben.

Pietsch

Wie viel Reinigungskräfte haben wir jetzt bisher angetroffen?

Zöllner

Drei Stück.

Pietsch

Drei. Werden es noch mehr. Wissen Sie das?

Mann

Drei ist eigentlich ein bisschen mager. Ich kann den Verantwortlichen ja mal eben anrufen?

Pietsch

Daran hab ich im Augenblick noch kein Interesse, ja lassen Sie es sich mal einfach so entwickeln, wie es ist. Wie gucken uns die tatsächlichen Verhältnisse an diesem Tag an und haben dann auch was, worüber wir eventuell mit der Firma sprechen. Sie kriegen natürlich kein Ergebnis.

Mann

Nein, das ist klar. Nur ob okay oder nicht okay, das wär schon nicht schlecht. Dann kann man schon mal eine kleine Ausschreibung starten (lacht). Wenn Sie wissen, was ich meine. Besten Dank, viel Spaß... bleibt darunter

Erzähler:

Ob der Manager des Einkaufszentrums jetzt Kontakt mit den Reinigungsfirmen aufnimmt und vor noch ausstehenden Kontrollen des Zolls warnt?

Immer wieder bekomme ich den Hinweis, mit dem Mikrofon Distanz zu halten. Wegen Datenschutz.

Atmo 11 Schritte, ins Auto steigen, Tür schließen... (Auto fährt)

Autor

Jetzt geht's quasi zum nächsten Einkaufszentrum.

Von Maurich

Genau. Das Schöne ist, Bremen ist ja nicht so groß, so dass man eben auch die ganzen Einkaufszentren relative gut und günstig dann erreichen kann. (Auto bremst, aussteigen, lachen, Gespräche, Schritte... Gespräche...

Atmo 12 Im Einkaufszentrum, viele Geräusche, Schritte... bleibt darunter

Erzähler:

Zollbeamte sind immer zu zweit unterwegs. Kaum sind wir im dritten Einkaufszentrum angekommen, bewegen sie sich routiniert durch die Räume. Es ist erstaunlich, wie wenige Reinigungskräfte wir überall antreffen. Wer nur macht diese unendlich großen Hallen sauber? Die vielen kleineren Geschäfte? Oder sind die paar Reinigungskräfte, die wir antreffen, so schnell und so fleißig? Die Zöllner passen erneut auf, dass ihnen niemand entkommt. Nicht so einfach. So ein Center hat viele Notausgänge.

Atmo 13: Pietsch

(Schritte...)

Hier waren Sie noch nicht.

Autor

Wer?

Pietsch

Die Reinigungskräfte. Mülleimer noch voll.

Autor

Mülleimer noch voll. (lachen) Das heißt, sie sind im Haus noch...

Pietsch

Ja.



Autor  
Stimmt. Logischer Blick. Sie suchen keine Flaschen!  
Zöllner  
Nee, genau, so ist es... Schritte... bleibt darunter

Erzähler:  
Da entdeckt ein Zöllner eine männliche Reinigungskraft, lässt sich von ihr den Ausweis zeigen...

Atmo 14: Zöllner  
(Musik im Einkaufszentrum, Stimmen) Nun ziehen wir erst mal ihre persönlichen Daten von ihrem Ausweis und dann hab ich gleich noch eben ein paar Fragen zu Ihrer Beschäftigung. Okay?  
Pietsch  
Verstehen Sie uns gut?  
Mann  
Nee  
Pietsch  
Wie viel Kollegen sind heute noch hier?  
Mann  
Vier draußen. Jetzt sechs.  
Pietsch  
Haben Sie hier einen Aufenthaltsraum, wo die Reinigungskräfte ihre Sachen lassen?  
... Musik im Hintergrund, (Kontakt über Funkgerät): Das können im Außenbereich aktuell bis zu vier Kräfte sein.  
Zöllner  
Zwei haben wir schon angetroffen... bleibt darunter

Erzähler:  
Die zwei Zöllner sind freundlich. Gehen offen auf ihn zu. Die Reinigungskraft erzählt ihnen, dass es einen Aufenthaltsraum gibt. Doch dort sei jetzt aber niemand.

Atmo 15: Zöllner  
Seit wann arbeiten Sie denn hier? Haben Sie einen schriftlichen Arbeitsvertrag? Wie ist denn Ihr Stundenlohn, Geld in der Stunde?  
Reinigungskraft  
Sechs Stunden Arbeit.  
Zöllner  
Sechs Stunden. Steht das auch so im Arbeitsvertrag? Arbeitszeit pro Woche?  
Reinigungskraft  
Jeden Tag sechs Stunden.  
Zöllner  
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag...  
Reinigungskraft  
Samstag Arbeit, aber Freitag frei. Fünf Tage... Befragung geht darunter weiter

Erzähler:

Die Befragungen sind mühsam. Fast alle Reinigungskräfte, die die Zollbeamten antreffen, sprechen wenig Deutsch. Auch dieser etwa 50-jährige Mann aus Bulgarien. Obwohl er schon seit über 20 Jahren in Deutschland lebt, ist die Verständigung nicht einfach. Er muss viele Fragen beantworten. Ob er Leistungen vom Jobcenter bekommt. Oder Arbeitslosengeld. Bei wem er krankenversichert ist? Und vieles mehr...

Atmo 16: Zöllner

So, dann hätten wir alles. Dann darf ich Sie bitten, hier noch mal eben zu unterschreiben, da und da...

Reinigungskraft

Danke

Zöllner

Dann bedanke ich mich und wünsche Ihnen einen schönen Tag.

Reinigungskraft

Danke gleichfalls. Tschüss

Autor

Tschüss.

Atmo 17: Pietsch

Auch wenn wir es eigentlich schon wissen, trotzdem, dass wir die Leute immer noch fragen, wer ihr Arbeitgeber ist? Ob sie es überhaupt wissen? Ob sie sich identifizieren können mit dem Unternehmen? Ob sie den Vorarbeiter kennen? Ob sie die Firma namentlich kennen? Nicht ganz unwichtig...

Autor

Weil es eher denn seriös ist, wenn die Leute wissen, wer der Arbeitgeber ist?

Pietsch

Richtig, für wen sie arbeiten.

Autor

Kein Subunternehmer, oder.

Pietsch

Ganz genau. Was wir hier machen, ist ja nur der Einstieg in die Prüfungen. Wir prüfen eigentlich auch den Arbeitgeber, nicht die Arbeitnehmer. Die Arbeitnehmer sind mehr oder weniger Mittel zum Zweck. Die Befragung und die Angaben vergleichen mit dem, was die Papierlage her gibt und zu sehen, ob der Arbeitgeber seinen Verpflichtungen nachkommt. Das ist eigentlich ja der Sinn der Sache.

Atmo 18 Autofahrt, frei, bleibt darunter

Erzähler:

Nun sind wir wieder auf dem Weg. Bevor die Zollfahnder das vierte Einkaufszentrum kontrollieren, gehen sie noch einem Hinweis der „MoBa“ nach, einer Beratungsstelle für mobile Beschäftigte und Opfer von Arbeitsausbeutung im Land Bremen. Es gibt Hinweise, dass in einer Firma, die gebrauchte Wohnmobile aufarbeitet, der Mindestlohn nicht eingehalten wird.

Atmo 19: Maurich

(Im Auto unterwegs) Haben wir irgendwo Platz? aussteigen, viele Autos, moin, Autotür schließen, Schritte, Stimmen... Hallo, hallo, hallo...

Pietsch

Wir sind noch einen Augenblick hier, ich würd mich gleich wieder melden... Gut.. Danke... bleibt darunter

Erzähler:

Immer wenn der Zoll unangemeldet auftaucht, knistert es. Die Chefin des Autohauses erklärt den Zöllnern bei der Ankunft, dass die Räume für die Aufbereitung der Wohnmobile an eine Firma aus Nordrhein-Westfalen vermietet worden ist.

Atmo 20 Pietsch: So dann gehen wir mal rum, ich glaub, die Waschanlage ist da hinten... Schritte...

Erzähler:

Sie finden in der Waschanlage einen türkischen Beschäftigten. Nun wird überprüft, ob er bei der Sozialversicherung angemeldet ist. Er hat seinen Ausweis nicht dabei.

Atmo 21a Büro-Auto wird geöffnet. Stimmen. Morgen. Morgen. Morgen. Morgen... Tür zu.

Zöllner

1.6... Nein, er ist nicht gemeldet, gut. Fahrzeugaufbereitung ist ja eine eigene Branche.

Pietsch

Keine Sofortmeldepflicht, richtig.

Zöllner

Alles klar. Schritte.... Bleibt darunter

Erzähler:

Die Chefin des Autohauses kooperiert mit der Finanzkontrolle Schwarzarbeit des Zolls.

Atmo 21b: Chefin: Hallo. (lachen). Hier ist der Mietvertrag, ich musste den grad suchen.

Pietsch

Dankeschön.

Chefin

Also die sind Mieter der Waschhalle da.

Pietsch

Ach, so ist das, okay.

Chefin

Und dann schreiben die uns ganz normal Rechnungen für ihre Dienstleistung.

Pietsch

Alles klar. Es heißt, sie haben weder Überblick über eingesetztes Personal, noch gar nichts, weil sie auch nichts damit zu tun haben.

Chefin

Genau. Weil es ist ausgelagert. Weil hier in Bremen findet man ja kein vernünftiges Personal. Machen ja Autohäuser auch so, dass sie auslagern.

Pietsch

Das ist grundsätzlich unkritisch. Ich frag einfach nur. Ich bin neugierig, ich darf das, von Berufs wegen. Nee, gut. Prima.

Chefin

Wollen Sie eine Kopie davon haben?

Pietsch

Ich dachte, das wär die schon, aber ich hätte tatsächlich gerne eine. Geht das?

Chefin

Ja, klar.

Pietsch

Wunderbar.

Atmo 22 Arbeitsgeräusche, Stimmen, Schlüssel, Dankeschön.

Chefin

Können die jetzt normal weiter arbeiten oder was passiert da jetzt?

Pietsch

Ja natürlich. Wir sind sogar fast fertig. Wir haben nichts weiter gemacht als die Personalien aufgenommen. Wir wissen jetzt, wen wir als Arbeitgeber ansprechen müssen. Jetzt haben wir auch das Verhältnis zwischen ihrer Firma und der Firma aufgeklärt-

Chefin

Die arbeiten auch für andere Händler in der Branche und das schon seit Jahren, also eigentlich.

Pietsch

Nur, weil wir kommen, heißt das auch noch lange nicht, dass das illegal ist, was da abläuft.

Chefin

Okay. Aber ich krieg dann irgendwie eine Rückmeldung oder hör ich dann gar nichts mehr, eigentlich?

Pietsch

Nee, Sie hören gar nichts mehr davon. Alles weitere da sind Sie nicht involviert.

Chefin

Gut.

Pietsch

Dankeschön. Tschüss. Tschüss.

Atmo 23: Zöllner

Man merkt, dass hier schon was dran sein könnte, ne.

Pietsch

Ja.

Zöllner

Alles klar, dann leite ich das an die Kollegen weiter.

Pietsch

Also was haben wir, von Dreien, die wir haben, einen gemeldet.

Zöllner

Einen gemeldet.

Pietsch

Was sagen die, was die verdienen?

Zöllner

Ordentlich. Also 2700 Euro hat der osteuropäische Kollege, der gestern den Hinweis abgegeben...

Pietsch

Hat er das auch gesagt, dass er das kriegen soll.

Zöllner

Ja, aber aufs Konto kam immer nur ein Bruchteil... viele Geräusche... bleibt darunter

Erzähler:

Insgesamt hat der Zoll drei Arbeitnehmer bei der Firma aus NRW angetroffen, die gebrauchte Wohnmobile aufarbeitet. Für zwei Beschäftigte wurde keine Sozialversicherung abgeführt.

Atmo 24 Autofahrt, kurz hoch, bleibt darunter

Erzähler:

Nun also fahren wir zum letzten „Einkaufsparadies“, das der Zoll kontrolliert. Es ist zehn Uhr morgens. Dort werden die Zöllner die Reinigungskräfte der sanitären Anlagen überprüfen.

Atmo 25 Aussteigen, Autotür schlägt zu, Stimmen,, Möwen, Schritte...

Pietsch

Ja machen wir das so? Teilt Euch schon mal auf in zwei Gruppen, einmal links, einmal rechts rum. Geht mal einmal durch, guckt noch mal in die Toilettenanlage, in aller Regel laufen da auch ein, bis zwei Tageskräfte mit ihrem Reinigungswagen durch die Gegend, dann kauft Euch die. Okay? Sehr schön, auf geht's. Schritte, Stimmen.

Passant:

Wo wollen Sie denn hin?

Pietsch

Das verraten wir nicht! Schritte ins Einkaufszentrum... bleibt darunter

Erzähler:

Hier shoppen schon Hunderte von Leuten, obwohl das Einkaufszentrum gerade erst geöffnet hat...

Atmo 26 Bulgarische Reinigungskraft: Hallo.

Pietsch

Guten Tag.

Bulgarin

Guten Tag.

Pietsch

Finanzkontrolle FKS, wir führen eine Prüfung durch. Wir hätten gern einmal ihren Ausweis bitte. (Viele Geräusche)

Zöllner  
Language? Passport? ... bleibt darunter

Erzähler:  
Der Zoll überprüft eine bulgarische Reinigungskraft.

Atmo 27: Zöllner  
Kollegin, hier? Kollegin wo?  
Bulgarin  
Nein.  
Zöllner  
Nur sie. Ja... Wie lange?  
Bulgarin  
Ein Jahr.  
Zöllner  
Heute Arbeit von acht bis, wie lange? Wie viele Stunden? Also von zehn bis 20 Uhr.  
Zehn Stunden? Acht Stunden. Jeden Tag?  
Bulgarin  
Pause.  
Zöllner  
Pause, Pause, zwei Stunden? bleibt darunter

Erzähler:  
Die Bulgarin wirkt überfordert. Ist arg verunsichert. Rund 15 Minuten lang versucht der Zöllner, auf Fragen Antworten zu bekommen. Ohne Übersetzerin ist es schwierig. Nun will der Zoll noch eine zweite Sanitäreanlage im Einkaufszentrum überprüfen. Hier ist niemand aufzufinden. Vielleicht wurde die Reinigungskraft dort rechtzeitig von ihrer Kollegin gewarnt?

Atmo 28 (Vögel, Stimmen, Schritte, auf dem Weg zum Parkplatz)  
Pietsch  
Ja, dann wären wir eigentlich durch, mit unserem Programm.  
Von Maurich  
Dann fahren wir jetzt zurück.  
Pietsch  
Ja, die anderen erst mal bis an die Dienststelle und da regeln wir den Rest. Stimmen durcheinander...  
Autor  
Ciao, tschüss... ins Auto steigen, losfahren, bleibt darunter

Erzähler:  
Wir fahren zurück zur Zolldirektion. Zum Ausgangspunkt. Während der Fahrt, denke ich an zwei polnische Familienväter, die ich vor kurzem traf: Yaroslav Levchuk und Dawid Sawicki. Sie verlegten für ein großes Telekommunikationsunternehmen in Schleswig-Holstein Glasfaser-Kabel. Der Telekommunikationsriese hat allerdings den Auftrag an ein polnisches Subunternehmen weitergegeben. Um Kosten zu sparen. Von denen wurden sie dann aber regelrecht ausgenommen. Bis heute haben sie keinen Lohn bekommen.

O-Ton 06 Yaroslav Levchuk (deutsch):

Er hat gesagt, 15 € pro Stunde netto, Arbeitsvertrag, wie Du willst, der hat gesagt, wie du willst. Und Wahrheit war so andere Wahrheit. Schreckliche Stress, immer Stress, immer Schrei, er hat geschreien, alle sind Idioten, alle. Er hat so gesagt, ab 7 Uhr bis 17 Uhr. Aber später bis 19 Uhr, bis 20 Uhr. Aber wissen Sie, wenn du schaffst ganzen Tag, sogar ohne Pause. So war einmal 15 Minuten, später keine Pause. Du, du bist nicht, ich bin nicht Roboter.

O-Ton 07 Dawid Sawicki (polnisch):

Mich wundert, dass ich, na ja, obwohl ich es nicht erwartet habe, dass man auch in Deutschland betrogen wird und für die geleistete Arbeit kein Geld bekommen kann.

Atmo 28 kurz hoch, bleibt darunter

Erzähler:

Durch meine Recherche habe ich viele Menschen aus Osteuropa getroffen, die auf dem deutschen Arbeitsmarkt ausgenutzt werden. Von daher weiß ich, wie wichtig die Arbeit der Finanzkontrolle Schwarzarbeit des Zolls ist. Auch wenn sie die Ausbeutung im großen Stil nicht verhindern kann.

Atmo 30 Aufenthaltsraum Zolldirektion, Pietsch blättert in Akten „der macht mir keine Sorgen... Ich muss eben einmal vorsortieren. Die sowieso nicht. Der ist auf jeden Fall Mindestlohn verdächtig, die vielleicht auch, Gut... Polizeisirene, Stimmen... Akten blättern

Erzähler:

Es ist ungefähr 12 Uhr. Sieben Stunden nach Arbeitsbeginn sind wir zurück im Zollgebäude. Nun erst einmal Kaffee trinken. In der Zwischenzeit werden sämtliche Unterlagen geprüft und was fehlt, wird der Zoll in den nächsten Tagen von den Arbeitgebern einfordern. Einsatzleiter Jens Pietsch zieht ein Resümee des heutigen Tages.

O-Ton 08 fertig Jens Pietsch:

Wir haben heute im Rahmen der Schwerpunktprüfung insgesamt 21 Arbeitnehmer überprüft, die bei sieben verschiedenen Arbeitgebern beschäftigt sind. Wir haben zwei Fälle, in denen wir uns nochmal die Stunden-Aufzeichnungen ansehen müssen, um auch ganz sicher zu sein, dass der gesetzliche Mindestlohn hier gezahlt wird. Wir haben einen Fall dabei, da haben wir erhebliche Zweifel daran.

Erzähler:

Die Kontrollen sind ein mühsames Geschäft! Wie könnte die Finanzkontrolle Schwarzarbeit des Zolls effektiver sein? frage ich zum Schluss meines Besuchs Jörg Cordes, den Arbeitsbereichsleiter und Einsatzleiter Jens Pietsch:

O-Ton 09 Jörg Cordes:

Ich würd mehr Kräfte haben, mehr Personal.

O-Ton 10:

Jens Pietsch

Ja und die Technik, von der ich schon sagte, dass sie uns schon enorm hilft, auch die geht noch ein Stück moderner, leichter, schneller.

Autor Konkret bitte!

Pietsch

Konkret! Ich zeige Ihnen mal mein Mobiltelefon. Das ist mein dienstliches Mobiltelefon. Das hol ich besser gar nicht mehr raus, wenn ich bei dem Beteiligten stehe, der wirklich was will. Also das ist ein altes Tastentelefon und dergleichen und man wäre heute in der Lage, wobei ich sagen muss, die Beschaffung ist im Gange. Wir sollen verschlüsselte Smartphones bekommen, die dann auch den direkten Zugriff auf unsere Datenbanken in Teilen erlauben. Sie haben es vorhin gesehen in den Prüfungen. Ich hole das Notebook aus der Tasche, ich stell das im Wagen auf, ich klapp das auf, ich fahr das hoch und dann wähl ich mich langsam in die Einwahlabfragen ein. Das ginge viel schneller, wenn ich das vom Smartphone aus machen könnte. Das läuft, das ist betriebsbereit und ich brauch mich nur noch in die entsprechenden Datenbanken einwählen.